

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 50 (2008)

Artikel: Die "Davoser Revue"

Autor: Schmid, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die «Davoser Revue»

von Christian Schmid

Lektüre für Kurgäste und Einheimische

Wenn eine Zeitschrift es auf über 80 Jahrgänge gebracht hat, gehört sie zu den ehrwürdig-bejahrten im Land. Als Jules Ferdmann, ein schwerkranker russischer Emigrant jüdischer Herkunft, eine Kulturzeitschrift für Davos herausgeben wollte, meinte jedermann, diese müsste nach fünf, sechs Nummern eingehen, und warnte den mittellosen Patienten vor finanziellen Abenteuern. Ferdmann hingegen war von seinem Vorhaben überzeugt. Am 15. Oktober 1925 erschien das erste Heft der «Davoser Revue» in bescheidenen Aufmachung, dreissig Seiten stark, zu einem Einzelpreis von achtzig Rappen, im Jahresabonnement mit zwölf Nummern für Fr. 7.50.

Im Geleitwort schrieb Ferdmann, die Zeitschrift sollte «durch und durch unpolitisch, allen Streitigkeiten der Person und Parteien fremd», einzig «Fragen der Literatur, Kunst, Wissenschaft sowie Sportangelegenheiten behandeln. Eine anziehend abwechslungsreiche und zugleich belehrende Lektüre will sie sowohl den Kurgästen wie der einheimischen Bevölkerung bieten». Mit seiner Zeitschrift wollte Ferdmann vor allem ein Forum für die Intellektuellen unter den Patienten schaffen, ihnen damit einen Gedankenaustausch ermöglichen und sie so aus ihrer krankheitsbedingten Isolierung lösen, die er aus eigener Erfahrung kannte.

Redaktion und Administration

Einen grossen Teil der Beiträge verfasste Ferdmann selber. Er schrieb bedächtig, allgemein verständlich und machte keine Konzessionen an den flachen Journalismus. Er verstand es, Mitarbeiter zu gewinnen, besonders als sich zwischen 1928 und 1931 Leuchten der europäischen Wis-

DAVOSER REVUE
REVUE DE DAVOS

ZEITSCHRIFT FÜR LITERATUR, WISSENSCHAFT, KUNST U. SPORT
REVUE LITTÉRAIRE, SCIENTIFIQUE, ARTISTIQUE ET SPORTIVE

1. JAHRGANG 15. OKTOBER 1925 NUMMER 1

INHALT:

1. Zum Geleite. — Introduction.
2. Gertrud Bürgi: Herbst.
3. Dr. med. et phil. G. Hinzmann-Fürstenau: Die Methode Coués und die Lungentuberkulose.
4. Prof. Dr. von Rohden: Bernard Shaws heilige Johanna.
5. Karl-Ulrich von Hutten: Dumme Geschichte.
6. Jules Ferdmann: Ein Abenteuer Dostojewskis.
7. Populär-wissenschaftliche Vorträge.
8. F. V. Wilmette: Association franco-belge.
9. Humoristische Ecke: Skizzen am Bahnhof Davos.
10. Schachzeitung: Beiträge von J. Ferdmann und W. von Pittler.

♦♦♦

EIDGENÖSSISCHE
41938
ZENTRALBIBLIOTHEK

Erscheint monatlich. Einzelpreis 80 Cts. Abonnements: vierteljährlich Fr. 2.25, halbjährlich Fr. 4.—, jährlich Fr. 7.50. — Redaktion und Administration: Gutenberghaus, Davos-Platz. Sprechstunden des Redakteurs von (4—5 Uhr nachmittags).

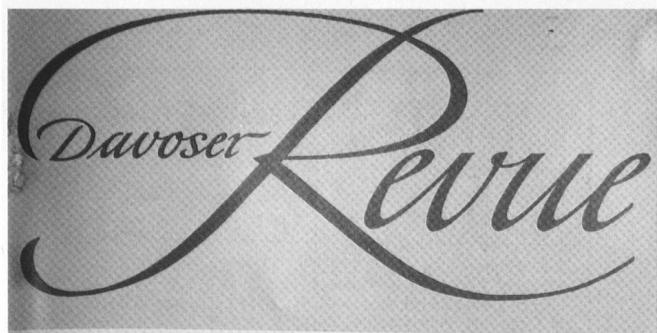
senschaft zu den Davoser Hochschulkursen trafen. Daneben besorgte Ferdmann selber den redaktionellen Kleinkram, schrieb die lokale «Chronik» und – als leidenschaftlicher Spieler – die «Schachseite». Überdies lag auf ihm die ganze administrative Last: die Finanzen, die Drucklegung, der Versand, die demütigende Inseratenwerbung und das Inkasso. Fast vier Jahrzehnte lang leistete der immer kränkliche Ferdmann unter persönlichen Opfern diese enorme Arbeit. Hilfe erhielt er kaum. Wenigstens würdigte Davos seine Verdienste, indem es ihm das Ehrenbürgerrecht verlieh.

Als Ferdmann 1962 starb, übernahm für 17 Jahre seine Frau die Leitung der Zeitschrift. Helga Ferdmann führte die Redaktion weniger intellektuell, dafür in einem so persönlichen, charmanter Stil, dass sie sich die Treue der Leser bewahrte. 1972 wurde die «Genossenschaft Davoser

Revue» gegründet, die sie von der Administration und der finanziellen Verantwortung befreite. Die Zeitschrift erhielt nun auch Beiträge der öffentlichen Hand, ohne die sie nicht hätte weiter existieren können. Als Helga Ferdmann 1979 zurücktrat, übernahm Kaspar Jörger ihre Aufgabe. Seit dessen frühem Tod 1990 ist der Verfasser dieser Zeilen für die Redaktion verantwortlich.

Inhaltliche Anpassungen

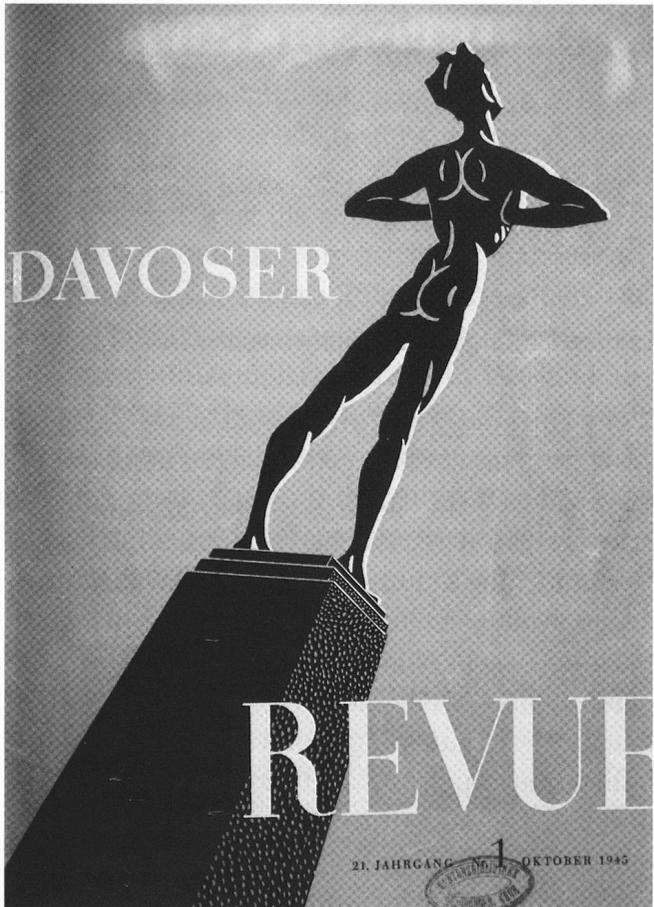
Das Überleben der Davoser Revue war nicht immer selbstverständlich. 1929, nach wenigen hoffnungsvollen Jahren, geriet sie durch die Weltwirtschaftskrise in Schwierigkeiten und erst recht nach 1933 mit dem Sieg des Nationalsozialismus in Deutschland; denn die unabhängige, von einem Juden herausgegebene Zeitschrift wurde jetzt von vielen deutschen Gästen geschnitten. Ferdmann war zu einer Kurskorrektur gezwungen. Er nahm mehr lokalhistorische und heimatkundliche Themen auf. Die «Revue» wurde zu einer «Zeitschrift für Freunde von Davos und Graubünden». Das ist



Bohème moderne. Kolorierter Holzschnitt von Ernst Ludwig Kirchner

Mit freundlicher Erlaubnis von Roman Norbert Kotterer, Campione d'Italia

Zeitschrift für Freunde von Davos und Graubünden 53. Jahrgang Nr. 2 1978



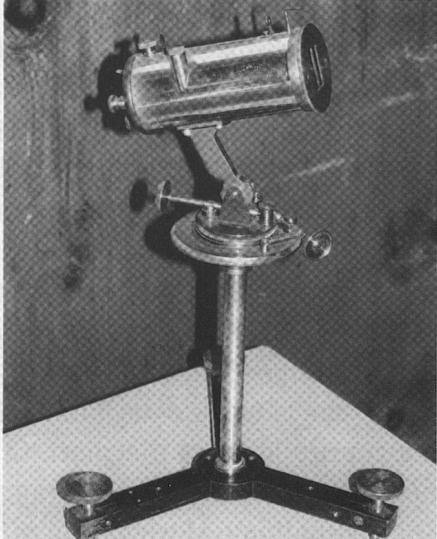
sie heute noch. Es ist nicht ihre Aufgabe, über Aktualitäten zu berichten, das besorgt ausführlich die «Davoser Zeitung». Aktuelle Themen nimmt sie nur auf, wenn sie durch einen Kenner in ihren vielfältigen Aspekten dargestellt werden können. Sie soll pflegen, was der kurzatmige Tagesjournalismus mehr und mehr an den Rand drängt oder ganz ausser Acht lässt. Sie bemüht sich, die historische Vergangenheit des Landwassertales lebendig werden zu lassen, und das, was dort an Kulturellem früher geleistet wurde und heute noch geleistet wird, ins Licht zu rücken. Sie wird – und das ist ihr besonderer Stolz – zum grössten Teil von Einheimischen geschrieben oder Autoren, die eine enge Bindung zu Davos haben. Die Beschränkung aufs Landwassertal hat den Redaktor bisher noch nicht in Verlegenheit gebracht; denn Davos ist – wenigstens in den letzten 150 Jahren – als eine der interessantesten und vielseitigsten Gemeinden in Graubünden ein schier unerschöpfliches Thema.

Die «Revue» muss in dem kleinen Rayon einer Gemeinde möglichst viele Leser erreichen. In Zeiten des allgemeinen Sprachzerfalls bemüht sie

82. Jahrgang Nr. 1 März 2007

Die Flüela-Postkutsche
Monstein – dahinten?
Davos 1940–1945
Die Arkaden-Majoliken

DAVOSER REVUE
ZEITSCHRIFT FÜR FREUNDE VON DAVOS UND GRAUBÜNDEN



Pyrheliometer zur Messung der direkten Sonnenstrahlung 100 Jahre PMOD – 100 Jahre Klimaforschung.

sich um Klarheit und Eindeutigkeit der Ausdrucksweise. Ihr Stil sollte auch für den Bauern im «Unterschnitt» verständlich sein und gleichzeitig für einen Wissenschaftler an einem Forschungsinstitut nicht zu simpel. Ein Geschäft ist die Davoser Revue nie gewesen. Verliert sie zu viele der angestrebten Zahl von 1500 Abonnenten, kann sie leicht in Schwierigkeiten geraten. Sie wird uns nur erhalten bleiben, wenn alle, die mit ihr zu tun haben, weiterhin mit viel Idealismus und ohne Erwerbssinn für sie arbeiten. Die Mühe lohnt sich; denn wo sonst gibt es ein Gemeinwesen von 12 000 Einwohnern, das sich eine eigene Kulturzeitschrift leistet?

Die Davoser Revue erscheint viermal jährlich.

Verlag, Sekretariat und Genossenschaft:
Davoser Revue, Promenade 119,
Postfach 27, 7270 Davos Platz,
Tel. 081 416 77 07. www.davoser-revue.ch.
Preise: Einzelnummer Fr. 10.–,
Jahresabonnement Fr. 39.–/Ausland Fr. 41.–.

Antiquarisch zu kaufen gesucht:

Schriften, Prospekte, Ansichtskarten, Photographien, Zeugnisse aus der Gegenwart und Vergangenheit des Bündner Schulwesens, kulturelle Zeitschriften, insbesondere

- Der Sammler, Chur 1 (1779), 2 (1780), 3 (1781) und 6 (1784)
- Bündner Kalender 1 (1841), 3 (1843), 4 (1844), 6 (1846), 9 (1849), 11 (1851)
- Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch 1911–1915
- Quaderni grigionitaliani, 6 (1936)–21 (1951), 30 (1960), 33 (1963), 35 (1966), 41 (1972)–69 (2000), nur ganze Jahrgänge
- Bündner Kantonsschule, Programme, alle bis 1959/60 und Jahresberichte 1980/81, 1982/83, 1983/84, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04
- Bündner Lehrerseminar/PH GR, Jahresberichte 1997/98, 1998/99, 1999/2000, 2000/01, 2004/05
- Fridericianum Davos, Jahresberichte und andere Schriften
- Kaufmännische Schule Chur, Wirtschaftsschule Chur
- Töchterhandelsschule Chur/Wirtschaftsmittelschule Chur, Jahresberichte ab 1906
- Private Mittel- und Berufsschulen: Davos, Diesentis, Ftan, Ilanz, Roveredo, Samedan, Schiers, Zuoz

Angebote an: Peter Metz, Montalinstrasse 21, 7000 Chur,
Tel. 0041 (0)81 353 40 17, E-Mail: metz.peter@bluewin.ch